

Jahresbericht TECHshare 2020, Arbon/Schweiz

Liebe TECHshare-Interessierte!

Seit 1950 weltweit 8.3 Milliarden Tonnen Plastik produziert (8'300'000'000'000 kg) – davon weniger als 10 % recycelt.

Allein 2018 rund 359 Millionen Tonnen Plastik produziert – grösster Anteil: Verpackungen rund 40 %

Für Essen und Getränke 1.13 Billionen Verpackungen verwendet (2018) – Trend exponentiell steigend

86 Millionen Tonnen Plastik im Meer – 0.5 % an Meeresoberfläche, 99.5 % im Küstengewässer, offenen Meer und Meeresboden

Plastik-Fussabdruck = CO2-Fussabdruck: Plastik verursacht 1'800 Mio. Tonnen CO2 (2015) – 61 % Herstellung, 30 % Verarbeitung, 9 % Entsorgung (davon 60 % Verbrennung, 30 % Recycling, 10 % Deponierung)

Quelle: Greenpeace

TECHshare hat sich vom Sammeln von Computern und der Ausstattung von Schulen mit PCs ein bisschen gelöst. Die Welt ist heute mobiler denn je. Deshalb setzt sich das Mobil-Telefon auch überall auf der Welt in ungeahnter Geschwindigkeit durch. Egal welcher Nation und Kultur haben die Menschen überall ähnliche Kommunikations- und Informationsbedürfnisse. ICT – Informations- und Kommunikationstechnologie – hat sich vom Computer aufs Smartphone verschoben. Die Idee von TECHshare war immer, Wissen zu verbreiten. Ob der Zugang zu Wikipedia und zu Lernprogrammen nun via PC oder Smartphone geschieht, ist einerlei. Wir sammeln nun intensiv ausgediente Smartphones. In welchem Bereich sich TECHshare jedoch neu engagiert ist die Plastikabfall-Problematik auf unserem Planeten. Die eingangs erwähnten Zahlen

zeigen den enormen Handlungsbedarf. Diese zwei Bilder ebenso:



Strand Gomoah-Fetteh, Ghana



Agboghoshie Market, Accra, Ghana

Nicht jedes Land hat die Organisation und die Finanzen, den Plastikabfall aus Verpackungen europäischer und chinesischer Produkte wie in der Schweiz entsorgen zu können. Hier gibt es einen riesigen Handlungsbedarf. Die Menschen in Accra, der Hauptstadt Ghanas, zum Beispiel verbrennen ihren Abfall vor oder hinter dem Haus, fast täglich. Der Rauch stinkt buchstäblich zum Himmel, gefährdet die Gesundheit von Jung und Alt und hinterlässt Gifte im Boden. Der Staat hilft den Bürgern kaum. Deshalb ist

öffentlicher Grund (Staatsgebiet) für den Bürger fremdes Gebiet und man kann seinen Abfall dort hinwerfen, deponieren, liegenlassen. So die vorherrschende Meinung in Ghana und vielen afrikanischen Staaten. Weil der Staat sich dann allerdings kaum um die Reinigung bemüht, bleibt alles liegen. Was ist die Lösung? Verbrennen von Plastikabfall ist sehr schlecht, Deponieren ist auch nicht viel besser. Recycling ist eine Lösung, wobei meist ein Downcycling gemacht wird. Das heisst, PET-Flaschen werden zum Beispiel zu Auto-Innenausstattungen verarbeitet. Nach 15, 20 Jahren, wenn das Auto ausser Dienst genommen wird, stellt sich wieder das gleiche Problem. Wohin mit dem PET. Die Lösung geht nur über „weg vom Plastik“. Mehrwegverpackungen und korrektes Reorder sogar Up-cycling. Das braucht viel Sensibilisierungsarbeit bei der Bevölkerung. Und Politik und Industrie müssen zusammenspannen, sonst versinkt der Planet im Plastik ... und die Menschheit in einer Katastrophe.

Das TECHshare-Team würde sich freuen, wenn du diesen Kurs unterstützt und damit auch unsere Organisation. Was wir brauchen sind Smartphones, spezifische Mittel für Projekte und immer auch wieder Geld, mit denen wir die Sensibilisierungsarbeit bezahlen können. Geld für die Administration brauchen wir kaum, weil wir alle kostenlos tätig sind.



Öko-Projekt Plastik

TECHshare hat im Berichtsjahr Sammlungen durchgeführt für Geräte mit denen aus Plastikabfall neue Produkte hergestellt werden können. Die Anlage soll mit Solarenergie betrieben werden. Von den knapp CHF 30'000 Investitionskosten sind schon CHF 16'000 zusammengekommen. Es fehlt aber immer noch ein grosser Betrag, sodass das Projekt auf Eis liegt – bis das Eis schmilzt.

Dafür wurde kräftig Sensibilisierungsarbeit getätigt.

„Use less – live better“

Unzählige Plakate und Flyer wurden in Accra, Ghana, verteilt. Weitere folgen.



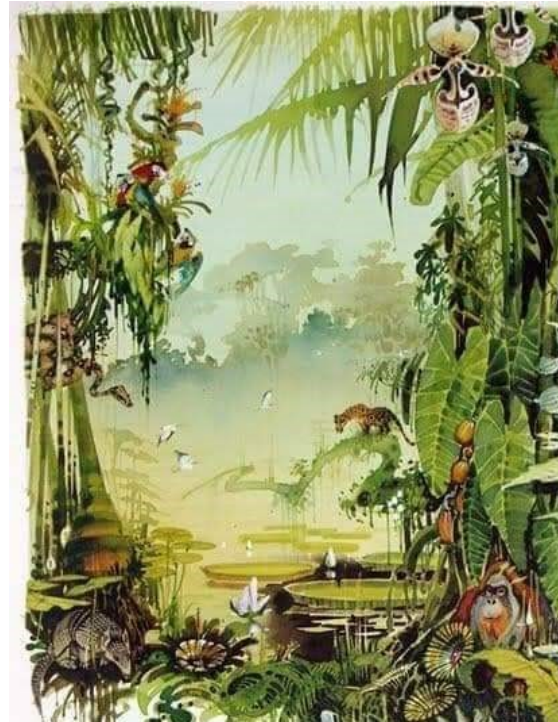
Kamerun

Michel Paulis Computerschule, Limbe, wurde im Berichtsjahr wieder mit Raspberry Pie's (Computerplatinen) unterstützt. Michel benützt sie, um mit den Studenten zusammen Computer made in Africa zu bauen.

Auch Ebuas Computerschule Buea, Kamerun wurde erneut mit kleinen Beiträgen unterstützt.

Erfahrungsbericht von Patrick Baumann, der seit November 2020 in Ghana weilt:

"Hast du gegessen?", werde ich gefragt. Auch in der Schweiz ist das Essen wichtig. Aber eher das "Was" anstatt das "Ob". Obwohl Ghana in den Tropen liegt und es in den Tropen meistens genügend Nahrungsmittel gibt, scheint das Essen eben doch nicht selbstverständlich zu sein. Zudem zerfallen mit der "Zivilisation" und der grassierenden Verstädterung die traditionellen Strukturen. Auf dem Land wachsen die Nahrungsmittel auf dem eigenen Boden oder sie werden im Busch gepflückt. In der Stadt braucht es Geld, um zu essen. Nahrungsmittel müssen gekauft werden. Und trotzdem strebt alles in den 5-Millionen-Moloch Accra/Tema. Die Stadt wächst rasant. Die Perspektiven auf ein besseres Leben in grösserem Wohlstand sind besser als ein Dasein als Subsistenz-Bauer auf dem Land - aber längst nicht garantiert! Dazu kommt ein enormes Bevölkerungswachstum. Und alle wünschen sich Mobiltelefon, Wohnung, Matratze, Bett, Fernsehen, Kühlschrank, Möbel, Klimaanlage, Auto - wohl in dieser Reihenfolge. Nicht jedem gelingt das im brutalen Kapitalismus und wo Staatsdiener zuerst ihre eigenen Taschen füllen. Ghana ist ein reiches Land. Es gibt hier Gold, Erdöl, Erdgas, Bauxit, Mangan, Diamanten, Holz und fruchtbares Land mit regenreichem Klima sowie die Fischerei. Crops sind Kakao, Kautschuk, Kaffee, Zuckerrohr. Warum haben die 31 Mio. Einwohner Ghanas keinen höheren Lebensstandard? Die Antwort von schlechter Regierungsführung und Korruption wäre zu kurz gegriffen. Meine Antwort ist klar: Der Hunger des Westens nach Rohstoffen! Das System ist weltweit dasselbe. Westliche Firmen kaufen "günstige" Konzessionen von den schwachen Regierungen Afrikas, Südamerikas und Asiens zu Spottpreisen. Dann entwenden sie die wertvollen Rohstoffe. Die Gewinne landen in Ländern wie der steuergünstigen Schweiz, wo sich 500 Rohstofffirmen tummeln, nie aber im Ursprungsland. "Wir leben auf Kosten der Dritten Welt und wundern uns, wenn das Elend anklopft."...



Aufruf

Nochmals starten wir den Aufruf für das Öko-Projekt Plastik. Wir benötigen zu den zusammengekommenen CHF 16'000 die fehlenden CHF 14'000. Jeder Beitrag zählt!

Und wie immer ist Material herzlich willkommen: Smartphones, Tablets, Laptops

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“ (Benjamin Franklin, 1706 – 1790, amerikanischer Wissenschaftler und Politiker)

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Regio Arbon
CH06 8080 8006 9710 0354 8 lautend auf
TECHshare, 9320 Arbon

Freiwillige Zuwendungen von den Steuern abziehen

Spenden an TECHshare sind in allen Kantonen einkommenssteuerabzugsberechtigt.

Werde auch du Gönner: Mit wenig finanziellem Aufwand kann TECHshare viel erreichen. Mit einem jährlichen Beitrag von CHF 100.00 bist du dabei. Natürlich ist auch jeder andere Betrag immer herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf deine Anmeldung auf
info@techshare.ch.

*Patrick Baumann, Präsident TECHshare
Arbon, im Juni 2021*

Jahresrechnung 2020: Die detaillierte
Jahresrechnung 2020 lassen wir euch auf
Anfrage gerne zukommen.